

Schönenberg Ohne Absprache mit der Gemeinde wurde ein alter Baum im Stollen beseitigt

Linde widerrechtlich gefällt

Der uralte Baum vor dem ehemaligen Restaurant Frohe Aussicht fiel der Säge zum Opfer. Dies, obwohl er als kommunales Schutzobjekt galt.

Dorothea Uckelmann

Der Baum, der den Besuchern auf der Terrasse des ehemaligen Restaurants Frohe Aussicht im Stollen Schatten spendete, ist verschwunden: Die Linde, die sich auf dem Grundstück des Ehepaars Heinrich und Brigitte Kubli, direkt neben dem Gebäude befand, wurde am Montag gefällt. Dies, obwohl der Baum wegen seiner für eine Linde kuriosen Baumform seit 1986 als Schutzobjekt in der kommunalen Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Schönenberg deklariert ist.

«Das Besizerhepaar hätte mit Angabe von besonderen Gründen mit der Gemeinde abklären müssen, ob der Baum gefällt werden darf», berichtet Gemeindegeschreiber Walter Kälin. Dies bestätigt auch Hochbauvorsteher Antoine Schuler (FDP). Das Ehepaar Kubli soll derzeit in den Ferien weilen und war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Rettungsversuch der Gemeinde

«Ein Einwohner hat den Gemeindepräsidenten Alfons Schuler und mich am Montag über die Fällaktion informiert», berichtet Antoine Schuler. Sie seien daraufhin direkt zum Ort des Geschehens gefahren, kamen aber zu spät. «Die Krone des Baums war schon weg, und der 1,5 Meter dicke Stamm zu drei Viertel durchgesägt», beschreibt der Hochbauvorsteher, «wir konnten nur noch den Tod feststellen.»

Nur mit einer besonderen Begründung dürfe ein Baum, der schutzwürdig ist, gefällt werden, weiss Paul Chautems vom Naturschutzverein Schönenberg. Der Wurzelstock der gefällten Linde sei gesund gewesen. «Die Linde muss schon uralte gewesen sein», vermutet Chautems, konnte aber das genaue Alter nicht nennen.

Warum der Baum der Säge zum Opfer gefallen ist, konnte gestern niemand begründen. Dass die Linde den derzeit laufenden Umbauarbeiten des ehemaligen Restaurants Frohe Aussicht in ein Wohnhaus im Weg war, ist auszuschliessen. «Die Baueingabe für den Umbau, in der keine Änderungen im Volumen des Gebäudes vorgesehen sind, war rechtens und wurde Anfang des Jahres vom Gemeinderat bewilligt», sagt Schuler.

Nichtwissen entschuldigt nicht

Die Gemeinde kann nun die Auftraggeber anzeigen. Zudem muss laut der Schutzverordnung derjenige, der einen Fehler begeht, den Baum ersetzen. «Die weiteren Schritte müssen wir nun erst



Vor zwei Jahren hat der Naturschutzverein Schönenberg alle unter Landschaftsschutz stehenden Bäume fotografisch inventarisiert; auch die Linde vor dem ehemaligen Restaurant Frohe Aussicht (oben). Nun ist sie gefällt (unten). (zvg)

besprechen», erklärt Schuler. Nichtwissen sei keine Entschuldigung. Schon jetzt werde man Konsequenzen aus dem Fall

ziehen: «Wir werden Eigentümer davon in Kenntnis setzen, wenn sich ein Schutzobjekt auf ihrem Grundstück be-

findet.» Ausserdem kann man auf der Homepage der Gemeinde eine PDF-Datei der Schutzverordnung herunterladen.

Schönenberg

Sportanlage kurz vor Bewilligung

An der Urnenabstimmung vom 25. April haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Schönenberg der Kreditvorlage für den Bau der Sportanlage Kalcharen zugestimmt. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat zusammen mit dem Totalunternehmer, der Erne AG Holzbau, Laufenburg, und dem Architekturbüro Hornberger AG, Zürich, das Projekt zur Ausführungsreife weiterentwickelt.

Wie in der Presse bereits berichtet wurde, gestaltet sich die Entwässerungssituation schwieriger als ursprünglich angenommen, da sich zeigte, dass im Zusammenhang mit den Bauarbeiten auch bei der Entwässerung des Dorfhuus einzelne Anpassungen an die heutigen gesetzlichen Vorschriften gemacht werden müssen. Das Büro Flückiger + Bosshard, Wädenswil, hat aufgrund der neuen Fakten ein Entwässerungskonzept für die beiden Liegenschaften ausgearbeitet, welches aber noch nicht bewilligt ist.

Ein anderes Problem, jenes der Altlasten der früheren Deponie Kalcharen, konnte inzwischen gelöst werden. Für die Altlasten hat das Büro Dr. Vollenweider AG, Zürich, ein Entsorgungskonzept erarbeitet. Auch der Gestaltungsplan ist inzwischen rechtskräftig. Der Regierungsrat hat den Gestaltungsplan am 14. September genehmigt.

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass der Gemeinderat die Baubewilligung für die Sporthalle in den nächsten Tagen erteilen kann. Vorbehalten bleibt die eingangs erwähnte Entwässerung. Falls alles rund läuft und keine Rekurse gegen die Baubewilligung erhoben werden, kann mit den baulichen Vorbereitungsarbeiten noch dieses Jahr begonnen werden.

Gemeinde Schönenberg

Veranstaltungen

60 Jahre Volksgesundheit mit Parcours durchs Dorf

Richterswil/Samstagern. Der Schweizerische Verband Volksgesundheit, wie er damals bei der Gründung noch hiess, hatte die Aufgabe übernommen, die Bevölkerung auf die gesundheitlichen Bedürfnisse hinzuweisen. Nun feiert Vitaswiss – Volksgesundheit Richterswil/Samstagern – sein 60-Jahr-Jubiläum. Dazu findet am Samstag, 2. Oktober, ein Parcours für «Kopf und Herz» durch Richterswil statt, mit Start um 10 Uhr, am Schulhaus Töss, und die Laufzeit dauert etwa eine Stunde. Am Ende des Parcours auf dem Töss werden Tee, Kaffee und Kuchen angeboten. Im Jahre 1957 wurden in Richterswil die ersten Atemkurse angeboten. Langsam entwickelte sich der Verein Volksgesundheit Richterswil/Samstagern auf stattliche 50 Mitglieder. Die Gymnastikangebote wurden weiter ausgebaut. So werden Atemgymnastik, Seniorengymnastik sowie Fitgymnastik angeboten. Auch wenn der Mitgliederbestand etwas geschrumpft ist, ist man stolz auf die gut besuchten Gymnastikangebote. (e)

Magnificat-Konzert als «Fänschter»-Abschluss

Wädenswil. Das letzte der drei «musig, fänschter»-Konzerte am Sonntag, 3. Oktober, hat das Magnificat zum Thema, den Lobgesang Mariens. Dies ist einer der bedeutendsten Texte der Bibel. Das Konzert bildet den Abschluss einer Zusammenarbeit der Dirigenten Markus Mackowiak aus Waldshut und Esther Lenherr aus Wädenswil. Das Vokalensemble Waldshut und das Ensemble 24 singen mit vier Gesangssolisten aus der Schweiz und aus Deutschland barocke Werke von Vivaldi («Magnificat»), Bach («Meine Seel erhebt den Herren») und «Jesus bleibet meine Freude») und Händel («O sing unto the Lord»). Auch das Barockensemble Musica Cambiata ist mit Spezialisten beider Länder besetzt. (e)

Gottesdienst und Matinee am Sonntag, 3. Oktober, um 10 Uhr respektive 11.15 Uhr in der reformierten Kirche Wädenswil.

Horgen Statt eines Weihnachtsmarkts gibt es heuer eine Advents-Veranstaltung auf dem Dorfplatz

Der Weihnachtsmarkt ist definitiv Geschichte

Statt des Weihnachtsmarktes gibt es Ende November auf dem Horgner Dorfplatz ein kulinarisches Beisammensein.

Hans-Heiri Stapfer

Nun ist es endgültig: In Horgen wird es dieses Jahr keinen klassischen Weihnachtsmarkt geben. Zu diesem Ergebnis sind die Vertreter von Pro Horgen, dem Verkehrsverein sowie dem Handwerk- und Gewerbeverein (HGV) anlässlich einer Sitzung von vergangener Woche gekommen. Nach der im Spätsommer gemachten Ankündigung des Handwerk- und Gewerbevereins, dieses Jahr keinen Markt durchzuführen, gab es kurzfristig

Pläne, durch andere Organisatoren eine Ersatzveranstaltung aufzugleisen.

Advents-Stimmung wird dennoch im Dorfzentrum aufkommen. «Geplant ist eine Finissage auf dem Dorfplatz», sagt HGV-Präsident Martin Leuthold, «in insgesamt neun Markthäuschen sollen örtliche Vereine und Gewerbetreibende kulinarisches anbieten.» Das Datum ist bereits gesetzt: Die Veranstaltung findet am Wochenende vom 27. und 28. November statt. Im Vordergrund steht nach Willen der Organisatoren das gesellige Zusammensein.

Wie in den vorhergegangenen Jahren wird die Gemeinde einen grossen Tannenbaum auf dem Dorfplatz setzen, auch die Adventsbeleuchtung im Dorfkern wird wieder Tatsache werden. HGV-Präsident Martin Leuthold setzt an diesem Wochenende auf das Engagement der Gewerbetreibenden: «Wir hof-

fen, dass die Läden im Dorfzentrum am Sonntag offen haben und ihr Angebot auch draussen anbieten können.»

Martin Leuthold:
«Derzeit laufen Verhandlungen, auf der Piazza ein Fondue-Chalet aufzubauen.»



Bereits im kommenden Jahr will sich das Horgner Gewerbe während der Adventszeit komplett neu dem Publikum präsentieren. Als «Horgner Gschänkhäus» werden die Gewerbetreibenden an einem Wochenende Ende November den oberen Stock des Schinzenhofs belegen. «Vorgesehen sind rund 40 Stände», sagt Leuthold, «die Teilnahme steht auch

Auswärtigen offen.» Der Eingangsreich soll den kulinarischen Freuden reserviert sein. «Derzeit laufen Verhandlungen, auf der Piazza ein Fondue-Chalet aufzubauen», sagt Leuthold. Horgner Gschänkhäus statt Weihnachtsmarkt: Damit will der HGV neue Akzente setzen und den Standortvorteil Horgens ausnutzen.

Über Nacht liegen lassen

Denn in der Zimmerberg-Region besitzt lediglich der Bezirkshauptort die notwendigen Räumlichkeiten für einen Inhouse-Event. Vorteile sieht Leuthold auch bei den Ausstellern – diese können ihre Ware im Schinzenhof über Nacht liegen lassen, was bislang beim Weihnachtsmarkt nicht möglich war. Vereinfacht werden in den geschlossenen Räumlichkeiten auch die Überwachungsaufgaben der Sicherheitsdienste.